

Master „Interdisziplinäre Psychosentherapie – multiprofessionelle Arbeit für Menschen mit Psychosen“ (Master of Arts)

Modulbeschreibungen

(Anlage zur Studienordnung, gültig ab 1.4.2018)

Die IPU Berlin strebt mit dem modularen Aufbau der Studiengänge an, die Transparenz von Inhalten und Zielen des Studiums zu erhöhen, Mobilität – z. B. auch zwischen Studiengängen – sowie die Arbeitsbelastung für die Studierenden planbar zu machen und möglichst gleichmäßig zu verteilen. Darüber hinaus sieht sich die IPU Berlin ihrem Ziel verpflichtet, die Entwicklung einer kritisch reflektierenden, den Menschen in den Mittelpunkt stellenden sowie praktisch problemlösenden Berufsfähigkeit zu unterstützen. Daher sollen die Module nach Möglichkeit typische Aufgabenbereiche – in der praktischen Anwendung oder in Forschung und Lehre – abbilden und auf diese vorbereiten.

In der Regel werden die Module in einem zeitlichen Zusammenhang angeboten, der sich über höchstens zwei Semester erstreckt; eine Ausnahme bildet das Modul „Interdisziplinäres Fallverstehen und -analyse“, das aus didaktischen Gründen das gesamte Kernstudium begleitet und über vier Semester fortlaufend angeboten wird. Jedes Modul wird mindestens einmal in zwei Jahren angeboten werden.

Die Module aller Studiengänge sind in einem exemplarischen Studienverlauf integriert, der die sinnvolle zeitliche Abfolge der Module regelt. Dennoch sind für die Teilnahme an Modulen innerhalb eines Studienganges auch keine speziellen Kompetenzen oder Wissensstände vorausgesetzt.

Die Aufnahme des Studiums ist zum Sommersemester möglich, die Studierenden beginnen ihr Studium i.d.R. mit den im jeweiligen Semester angebotenen Veranstaltungen des Kernstudiums. Die Module des Kernstudiums werden (mindestens) in einem jährlichen Turnus (alle 4 Semester) angeboten. Je nach Nachfrage bei den Studieninteressierten kann auf einen zweijährlichen Turnus umgestellt werden. Die neu immatrikulierten Studierenden beginnen in diesem Fall mit den in diesem Semester angebotenen Veranstaltungen bzw. Modulen.

Ausgewählte Module des Masterstudienganges „Interdisziplinäre Psychosentherapie – multiprofessionelle Arbeit für Menschen mit Psychosen“ können als Wahlpflichtfach bzw. -modul im Masterstudiengang Psychologie sowie im Masterstudiengang Psychoanalytische Kulturwissenschaften studiert werden.

Grundlagenstudium

Modul G1 Berufsgruppenspezifische Diagnostik, allgemeine Interventions- und Beratungskompetenz

Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dorothea von Haebler

Einordnung: Modul G1 soll im ersten Semester des Grundlagenstudiums studiert werden.

Workload 15 LP, Umfang 6 SWS

Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einer interaktiven Vorlesung „Berufsgruppenspezifische Diagnostik“ (5 LP, 2 SWS)
2. einer interaktiven Vorlesung „Diagnosestellung“ (5 LP, 2 SWS)
3. einer interaktiven Vorlesung „Interventions-, Behandlungs- und Beratungskompetenz“ (5 LP, 2 SWS)

Inhalte

Modul G1 führt in die berufsgruppenspezifische Anamneseerhebung und Diagnostik durch Erstinterview/Anamnese/Erstgespräch mit psychotisch erkrankten Menschen ein und fundiert die Auswertung und Analyse der erhobenen Daten unter Beachtung aller einflussnehmenden Faktoren. Dabei wird die Diagnosestellung als Ergebnis aus Anamnese, Eigen- und Fremdbefunden, Untersuchungsergebnissen und Verlauf reflektiert und allgemeine Interventions- und Beratungskompetenz im Sinne berufsgruppenspezifischer Gesprächsführung, Beratung und Behandlung vermittelt.

Lernziele

Die Studierenden

- verfügen in dem jeweils für ihre Berufsgruppe typischen Erstgespräch über spezifische Kenntnisse in Bezug auf die besonderen Bedarfe mit psychotisch erkrankten Menschen. Sie verfügen neben der Sicherheit in der eigenen Methodik auch über Kenntnisse anderer methodischer Zugänge,
- kennen die Elemente der Diagnosestellung der eigenen Berufsgruppe sowie die Diagnosesysteme und Kategorien der jeweils anderen Berufsgruppen in einem Behandlungsteam um einen psychotisch erkrankten Menschen,
- verfügen über Kenntnisse in Theorie und Praxis von Interventions- und Beratungsmöglichkeiten.

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesungen

Prüfverfahren

Dieses Modul gilt als bestanden, wenn die hier zu erwerbenden Kompetenzen in einer mündlichen Prüfung (nach §16 der RSPO) nachgewiesen werden.

Modul G2 Verhaltenswissenschaftliche, systemische und psychodynamische Verfahren zur Behandlung
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dr. Phil C. Langer
Einordnung: Modul G2 soll im zweiten Semester des Grundlagenstudiums studiert werden.
Workload 9 LP, Umfang 6 SWS
<p>Gliederung</p> <p>Das Modul besteht aus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einer Vorlesung „Therapiemethoden“ (2 LP, 2 SWS) 2. einem Seminar „Interdisziplinäre Zugänge zu störungsspezifischer Therapie“ (3 LP, 2 SWS) 3. einer Vorlesung „Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams“ (2 LP, 1 SWS) 4. einer Vorlesung „Sozialpolitische Aspekte und Gesundheitsstrukturen“ (2 LP, 1 SWS)
<p>Inhalte</p> <p>Modul G2 vermittelt berufsgruppenspezifische therapeutische Ansätze zur Behandlung, Beratung, Begleitung bzw. Therapie von psychotisch erkrankten Menschen. Es werden interdisziplinäre Ansätze als Grundlage einer störungsspezifischen Behandlung bei komplex psychisch Erkrankten vorgestellt und sozialpolitische Rahmungen der Behandlung und Beratung psychisch kranker Menschen in Deutschland diskutiert.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Methoden wie verhaltenstherapeutische, psychosoziale, systemische und psychodynamische Verfahren zur Behandlung psychotisch erkrankter Menschen, • verfügen über Kenntnisse in interdisziplinären Zugängen zu spezifischen Therapie- und Beratungsmethoden, • können das soziokulturelle Umfeld der Betroffenen analysieren und einbeziehen, • haben Kompetenzen zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams, • wissen von Partizipation und Dialog in der Behandlung von Menschen mit Psychose, • kennen die sozialpolitischen und sozialrechtlichen Bedingungen für die Behandlung und Beratung psychisch erkrankter Menschen in Deutschland.
<p>Lehrmethoden</p> <p>Vorlesungen und Seminare</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Dies Modul gilt als bestanden, wenn die zu erwerbenden Kompetenzen in einer Klausur mit zeitlicher Vorgabe durch den/die Lehrende/n oder einer Hausarbeit nachgewiesen werden.</p>

Modul G3 Behandlungs- und Versorgungsmodelle psychisch erkrankter Menschen
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dorothea von Haebler
Einordnung: Modul G3 soll im zweiten Semester des Grundlagenstudiums studiert werden.
Workload 6 LP, Umfang 4 SWS
<p>Gliederung</p> <p>Das Modul besteht aus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einem Seminar „Modelle der psychiatrischen Versorgung“ (3 LP, 2 SWS), 2. einem Seminar „Integration der verschiedenen Versorgungsansätze“ (3 LP, 2 SWS).
<p>Inhalte</p> <p>In Modul G3 werden traditionelle und innovative Modelle und Systeme (sozial)psychiatrischer Versorgung für Menschen mit Psychosen und deren sozialrechtliche Verankerung vorgestellt und vor dem Hintergrund einschlägiger Theorien und Methoden von Vernetzung und Kooperation reflektiert.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen traditionelle und neuere Modelle der (sozial)psychiatrischen Versorgung wie Integrierte Versorgung, Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), Poliklinik, Institutsambulanz, Betreute und therapeutische Wohnformen, Sozialpsychiatrische Dienste, Einrichtungen der Tagesstrukturierung und Beschäftigung etc., • kennen methodische Ansätze wie Hometreatment, Case-Management, Soziotherapie, Inklusion, Sozialraumorientierung etc., • kennen Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Vernetzung und Kooperation von medizinischer Behandlung und sozialer Beratung und Betreuung, • kennen Möglichkeiten und Hindernisse der langfristigen Unterstützung und kontinuierlichen Behandlung bei schwer und chronisch psychisch kranken Menschen, • können die Ansätze integrierter sozialpsychiatrischer Versorgung kritisch reflektieren.
<p>Lehrmethoden</p> <p>Seminare</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Dieses Modul gilt als bestanden, wenn der/die Studierende regelmäßig an den Lehrveranstaltungen teilgenommen und ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder eine schriftliche Hausarbeit erstellt hat.</p>

Kernstudium

Modul K1 Wissenschaftliche Zugänge zum Phänomen Psychose
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dorothea von Haebler
Einordnung: Das Modul wird im ersten Semester des Kernstudiums studiert.
Workload 7 LP, Umfang 5 SWS
<p>Gliederung</p> <p>Das Modul besteht aus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einer Vorlesung „Theoretische und historische Zugänge zum Phänomen Psychose“ (3 LP, 2 SWS), 2. einem Tutorium zur Vorlesung (1 LP, 1 SWS), 3. einem Seminar „Interdisziplinäre Perspektiven: Psychose in Literatur, Film, Bildender Kunst und Musik“ (1 LP, 1 SWS), 4. einem Seminar „Neurowissenschaftliche Grundlagen psychotischen Erlebens“ (2 LP, 1 SWS).
<p>Inhalte</p> <p>In Modul K1 wird ein interdisziplinäres Verständnis des Phänomens Psychose in historischen und theoretischen Kontexten vermittelt. Hierzu werden anthropologische, sozialwissenschaftliche, kulturvergleichende, psychiatriehistorische und neurowissenschaftliche Zugänge vorgestellt und in einem begleitenden Tutorium vertieft. Die Studierenden lernen die Darstellung der Psychose z.B. in Literatur, Film, Bildender Kunst und Musik sowie die künstlerischen Darstellungen psychotisch erkrankter Menschen kennen und untersuchen diese. Sie diskutieren zudem auch psychotische Phänomene wie Wahnerleben und Stimmenhören im Grenzbereich zwischen Krankheit und Normalität.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse zentraler historischer und theoretischer Erklärungsweisen und Verstehensansätze zum Phänomen Psychose, • verfügen über neurowissenschaftliche Kenntnisse im Zusammenhang mit dem Phänomen Psychose, • können unterschiedliche Perspektiven auf trans- und interkulturelle Ansätze einnehmen sowie eine fundierte Position im wissenschaftlichen Diskurs entwickeln, • verfügen über Kenntnisse interpretativer Methoden aus Kunst- und Kulturwissenschaft und • kennen ästhetische und mediale Rezeptionen des Phänomens „Psychose“.
<p>Lehrmethoden</p> <p>Vorlesung, Tutorium, Seminar</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Mündliche Prüfung von 30 Minuten nach §16 der RSPO</p>

Modul K2 Gesellschaftliche Bedingungen für seelische Gesundheit
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dr. Phil C. Langer
Einordnung: Das Modul wird im ersten und zweiten Semester des Kernstudiums studiert.
Workload 11 LP, Umfang 7 SWS
<p>Gliederung</p> <p>Das Modul besteht aus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einer interaktiven Vorlesung „Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen“ (3 LP, 2 SWS), 2. einem Seminar „Herausforderungen der Versorgung im gesellschaftlichen Wandel“ (3 LP, 2 SWS), 3. einem Workshop „Stigmatisierung und Antistigmaarbeit“ (2 LP, 1 SWS), 4. einem Seminar „Gesundheitsstrukturen, Sozialpolitik, Neue Versorgungsformen“ (3 LP, 2 SWS).
<p>Inhalte</p> <p>Modul K2 geht den sozialen Aspekten von Krankheitsentstehung, -verlauf und -behandlung im Kontext gesellschaftlichen Wandels, nicht zuletzt unter Bedingungen zunehmender Pluralisierung und forcierter Migration, nach. Gesellschaftliche Dynamiken der Stigmatisierung auf der einen und professionelle Handlungsperspektiven einer Destigmatisierung auf der anderen Seite werden erarbeitet und Chancen eines ressourcen- und recovery-orientierten Umgangs diskutiert. Sozialpolitische Aspekte werden in ihrem Zusammenspiel mit Gesundheitsstrukturen und neuen Versorgungsformen vermittelt. Die Studierenden reflektieren kritisch, inwieweit die Herausforderung der sektorübergreifenden Versorgung das Netzwerkdenken verändert.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen einschlägige theoretische Ansätze und empirische gesundheitswissenschaftliche Studien zur Epidemiologie und Genese psychischer Erkrankungen, • können das Spannungsverhältnis gesellschaftlicher und individueller Gegebenheiten für die Entstehung psychischer Erkrankung sowie Arbeitsweisen in interdisziplinären Kontexten kritisch reflektieren, • sind aufmerksam für individuelle, familiäre, soziale Herausforderungen und Ressourcen im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Ungleichheit, • vertiefen und ergänzen ihre bisher erworbenen Kompetenzen im Hinblick auf die Bedeutung von Sprache und Beziehung bei der Reduktion von (Selbst)Stigmatisierung und bei der Antistigmaarbeit, • vertiefen die Kenntnis über neue Versorgungsformen, deren Chancen und Einschränkungen, und reflektieren über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung dieser Modelle, • können sich selbst im sektorübergreifenden Netzwerk mit ihrer Professionalität positionieren und vernetzen.
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung, Workshop, Seminare</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Schriftliche Hausarbeit</p>

Modul K3 Subjektorientierung
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dr. Phil C. Langer
Einordnung: Das Modul wird vom ersten bis zum dritten Semester des Kernstudiums studiert.
Workload 9 LP, Umfang 7 SWS
<p>Gliederung</p> <p>Das Modul besteht aus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einem Workshop „Psychodrama“ (1 LP, 1 SWS) 2. einer interaktiven Vorlesung „Theorien und Konzepte der Subjektperspektive“ (2 LP, 2 SWS), 3. einem Seminar „Partizipative Ansätze in Praxis und Forschung“ (3 LP, 2 SWS), 4. einem Seminar „Kategorisierung, Diagnostik und Psychopathologie“ (3 LP, 2 SWS).
<p>Inhalte</p> <p>Im Mittelpunkt des Moduls K3 steht die subjektive Sicht von Betroffenen und Angehörigen in ihrer Vielfalt und Besonderheit. Die Begegnung von Experten und Expertinnen durch eigene Erfahrung bzw. durch Ausbildung und Beruf ist zugleich Methodik und Ziel. Der Dialog ist nicht unabhängig vom sozialen Kontext, deshalb gehört die Reflexion von sozialen Selektions- und (Selbst-)Stigmatisierungsprozessen ebenso dazu wie die Wahrnehmung und Gestaltung des Sozialraums im Sinne der Inklusion. Notwendigkeit und Möglichkeiten auf der einen, Ambivalenzen und Grenzen von Partizipationen und Dialog auf der anderen Seite werden im Hinblick auf professionalisierte und institutionalisierte Prozesse diagnostischer und therapeutischer Kategorisierung und Psychopathologisierung reflektiert.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein Verständnis für die Notwendigkeit von Partizipation und Dialog, • verfügen über umfassende theoretische Kenntnisse über Subjektperspektiven und Möglichkeiten, die Vielfalt der Psychoseerfahrung angemessen wahrzunehmen, • haben Respekt gegenüber der subjektiven Realität der Patienten und Patientinnen bzw. Klienten und Klientinnen sowie der Angehörigen als Basis einer gelingenden therapeutischen Beziehung, • haben ein Verständnis von Peer-Beratung und kennen entsprechende Kooperationsmodelle, • verfügen über die reflexiven Kompetenzen, die Beziehung zum psychotischen Menschen respektvoll zu gestalten, therapeutische Verantwortung zu übernehmen und die Bedürfnisse und Ressourcen der Angehörigen angemessen zu berücksichtigen, • können auf Basis fundierter theoretischer Kenntnisse verbunden mit eigener Erfahrung zu gruppendynamischen Prozessen aus soziologischer und psychodynamischer Theorie in dialogischen Seminaren alleinverantwortlich Gruppenprozesse begleiten und moderieren, • sind mit Grundsätzen der Kategorisierung, Diagnostik und Psychopathologie vertraut und können die damit verbundenen subjektivierenden Folgen kritisch reflektieren.
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung, Seminare</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder schriftliche Hausarbeit</p>

Modul K4 Multiprofessionelles Handeln
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dorothea von Haebler
Einordnung: Das Modul wird im zweiten und dritten Semester des Kernstudiums studiert.
Workload 15 LP, Umfang 10 SWS
<p>Gliederung</p> <p>Das Modul besteht aus</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einer interaktiven Vorlesung „Psychotherapeutische Verfahren und deren Modifikation“ (3 LP, 2 SWS), 2. einem Seminar „Psychodynamische Konzepte und Methoden“ (3 LP, 2 SWS), 3. einem Seminar „Sozialpsychiatrische Ansätze“ (3 LP, 2 SWS), 4. einem Seminar „Konzepte Psychosozialer Beratung und Krisenintervention“ (3 LP, 2 SWS), 5. einem Seminar „Führen und Geführt-Werden, Aspekte der psychodynamisch fundierten Organisationsentwicklung und Netzwerkarbeit“ (3 LP, 2 SWS).
<p>Inhalte</p> <p>In diesem Modul erfolgt ein berufsgruppenspezifisches Vertiefen bestehender Expertise um eine modifizierte Psychosen(psycho)therapie. Im Sinne einer „psychotherapeutischen Haltung“ wird eine Basis für alle Berufsgruppen implementiert, die Modifikation spezifischer psychotherapeutischer Verfahren wird gelehrt. Die Expertise der anderen Professionen im Team um einen psychotisch erkrankten Menschen wird soweit erarbeitet, dass die jeweiligen Handlungsexpertisen ressourcensparend im Sinne des Betroffenen aufeinander bezogen werden. Die interdisziplinäre Perspektivübernahme wird zum Strukturprinzip erhoben. Vermittelt werden anamnestische und diagnostische Verfahren, psychodynamische Konzepte und Methoden, sozialpsychiatrische Konzepte und Methoden sowie Methoden der psychosozialen Beratung und Krisenintervention. Da (multi-)professionelles Handeln in der Versorgung von Menschen mit Psychosen unter spezifischen organisationalen Bedingungen abläuft, welche nicht frei von Konflikten und Widerständen sind, wird ein besonderes Augenmerk auf die unbewussten Prozesse in Organisationen gelegt und Möglichkeiten und Grenzen der Studierendenpositionen erarbeitet.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen Kenntnisse der Anamneseerhebung unter psychosetypischen Gesichtspunkten, • kennen einschlägige diagnostische Glossare und deren differentialdiagnostische Kriterien, • können berufstypische Anamnesen selbst erheben und sowohl mündlich als auch schriftlich in interdisziplinärem Kontext präsentieren, kennen anamnestische Kriterien anderer Berufsgruppen, • kennen verschiedene psychodynamische Psychosekonzepte, zentrale theoretische Konzepte und Ansätze verschiedener Psychotherapieverfahren sowie deren Modifizierung, • kennen die verschiedenen psycho- und soziotherapeutischen Interventionsmöglichkeiten und ihre jeweilige Differentialindikation, • kennen Methoden der Krisenintervention und deren spezielle Form bei Menschen mit Psychose und • können das eigene Führungs- bzw. Leitungsverhalten in Bezug auf spezifische Bedingungen in der Organisation reflektieren und personen- und teambezogenes Führungs- bzw. Leitungsverhalten (u. a. Mitarbeitergespräche, Konfliktgespräche, Teammoderation) praktizieren, können Verfahren und Instrumente im Rahmen von Organisationsentwicklung zielbezogen handhaben, können Vernetzung und Kooperation effektiv gestalten.

Lehrmethoden

Vorlesung und Seminare

Prüfverfahren

Klausur auf Basis von vorgegebener Prüfungsliteratur zum Modul

Modul K5 Interdisziplinäres Fallverstehen und -analyse

Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Dorothea von Haebler

Einordnung: Das Modul wird vom ersten bis zum vierten Semester des Kernstudiums studiert.

Workload 18 LP, Umfang 18 SWS

Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einem Seminar „Kasuistik und Intervention, interdisziplinäres Fallverstehen“ (12 LP, 12 SWS)
2. einem Seminar „Analyse von Beziehungs- und Interaktionsdynamik – Familie, Arbeitsplatz, Arbeitsfeld“ (4 LP, 4 SWS)
3. einem Workshop „Rechtliche Aspekte professionellen Handelns“ (1 LP, 1 SWS)
4. einem Workshop „Ethische Aspekte professionellen Handelns“ (1 LP, 1 SWS)

Inhalte

Das Modul K5 dient der Vertiefung und Anwendung der bislang erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen in der Begegnung mit psychotisch erkrankten Menschen. Es finden berufsgruppenübergreifende und methodenvielfältige Fallbesprechungen statt – nach Möglichkeit beispielhaft auch im trialogischen Kontext. Es werden Fälle aus dem Arbeitsalltag der Studierenden vorgestellt und analysiert. Im Seminar werden psychosespezifische Prozesse deutlich (z. B. Fragmentierung, soziale Ausgrenzung, Idealisierung und Entwertung) und können in der ein Team abbildenden Studierendengruppe bearbeitet werden. Psychotherapeutische und psychosoziale Methoden und Konzepte finden hier ihre beispielhafte Anwendung und Reflexion. Begleitend dazu, aber getrennt hiervon wird der Reflexion der Beziehungs- und Interaktionsdynamiken in Familie, Arbeitsplatz und Arbeitsfeld der Studierenden Raum gegeben. Ethische und rechtliche Aspekte in der Arbeit mit Menschen mit Psychose werden an den Fallbeispielen entlang erarbeitet.

Lernziele

Die Studierenden

- können ihr theoretisches und diagnostisches Wissen in der Fallarbeit anwenden sowie pathologische und anthropologische Aspekte dabei ausreichend balancieren,
- können psycho- und soziotherapeutische Maßnahmen im Einzelfall theoretisch-methodisch erarbeiten und begründen,
- verfügen über die Fähigkeit, Interventionsstrategien interdisziplinär und trialogisch zu entwickeln,
- verfügen über die Fähigkeit, Erkrankungsprozesse, Prozessverläufe des individuellen Umgangs bzw. der Lebensgestaltung der Betroffenen sowie Interaktionsbeziehungen von Professionellen und Patienten und Patientinnen bzw. Klientinnen und Klienten zu rekonstruieren,
- sind in der Lage, einen Zugang zu den Patienten und Patientinnen bzw. Klientinnen und Klienten herzustellen, der sie bei einer differenzierten oder modifizierten Wahrnehmung ihrer Lebenswelt unterstützt, und unterschiedliche Formen der Lebensführung zu verstehen und zu verhandeln,

- kennen die komplexen ethischen und rechtlichen Kontexte und Handlungsimplicationen ihrer professionellen Arbeit und können reflexiv mit ihnen umgehen,
- können selbstreflexiv ihre Beziehung zum psychotischen Menschen (und seinem sozialen Umfeld) analysieren (Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse),
- können den eigenen Standpunkt, Funktion und Beziehungsfähigkeit im Kontext reflektieren und ihren Umgang damit begründen.

Lehrmethoden

Kasuistisch Technische Seminare, Seminar, Workshops

Prüfverfahren

2 schriftlich ausgearbeitete Fallvignetten: Zur Erstellung von Fallvignetten gibt es eine studienganginterne Vorlage sowie Bewertungskriterien, die den Studierenden ausgehändigt werden.

Modul K6 Forschungsmethoden, Vorbereitung der Masterarbeit

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Phil C. Langer

Einordnung: Das Modul wird im fünften und sechsten Semester des Kernstudiums studiert.

Workload 10 LP, Umfang 7 SWS

Gliederung

Das Modul besteht aus

1. einem Seminar „Ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden“ (3 LP, 2 SWS),
2. einem zweisemestrig angelegten Kolloquium (insgesamt 5 LP, jeweils 2 SWS),
3. Workshop „Evaluation und Qualitätsentwicklung“ (2 LP, 1 SWS).

Inhalte

Modul K6 dient zur Vorbereitung und Begleitung der Anfertigung der Masterarbeit. Grundlegend ist eine Vermittlung und systematische Vertiefung von Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, der Evaluationsforschung und der angewandten Praxisforschung. Inhalte sind die eigenständige Entwicklung von Fragestellungen, Konzeption von Forschungsdesigns sowie die Planung und Durchführung empirischer Studien.

Die Studierenden werden selbst als Forschende tätig und lernen angemessene Forschungsfragen und -designs zu Themen aus dem Bereich der interdisziplinären Fallarbeit/Psychosentherapie zu gestalten und (forschungs)ethisch zu reflektieren. Außerdem wird die Kommunikationsfähigkeit geschult sowie selbständiges, kooperatives und verantwortliches Forschungs- und Projektmanagement gefördert. Instrumente der Evaluation und Qualitätsentwicklung werden vorgestellt und auf Einsatzmöglichkeiten in der Praxis überprüft.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen den wissenschaftstheoretischen Rahmen sozialwissenschaftlicher Forschung,
- kennen einschlägige sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden,
- können eigenständig wissenschaftliche Fragestellungen formulieren und ihnen angemessene Forschungsansätze zuordnen,
- können ein Forschungsdesign methodologisch begründen und ethisch reflektieren,

- kennen Ansätze zur Evaluationsforschung, wissen um die Verbindung zu oder auch Abgrenzung von Fallevaluation und Qualitätsentwicklung und können angemessene Instrumente in der eigenen Arbeitspraxis einsetzen,
- können eigenständig Forschungsarbeiten planen, durchführen, die Ergebnisse analysieren und präsentieren sowie ein selbst entwickeltes Thema in Form eines Exposé strukturieren,
- können wissenschaftliche Projekte kooperativ planen und durchführen,
- können wissenschaftliche Forschungsergebnisse Anderer kritisch analysieren und verwerten.

Lehrmethoden

Vorlesung und Seminare

Prüfverfahren

Kurzvortrag von ca. 30 Minuten oder Posterpräsentation zur Vorstellung des Masterarbeitsprojektes mit schriftlicher Ausarbeitung (Exposé zur Masterarbeit)

Modul K7 Masterarbeit

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dorothea von Haebler

Einordnung: Das Modul wird im fünften und sechsten Semester des Kernstudiums studiert.

Workload 20 LP

Gliederung: Masterarbeit

Inhalte

Im Modul wird eine eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung eines selbst gestellten Themas aus den Lehrgebieten des Studienganges gefertigt. Die Studierenden vollziehen eine theoretische Auseinandersetzung mit geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fragestellungen oder setzen eine empirische Untersuchung mit qualitativen oder quantitativen Forschungsmethoden um.

Lernziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig Wissensbestände für eine eigene, originelle Fragestellung zu nutzen und auszuwerten,
- können den aktuellen Forschungs- und Theoriestand mit Hilfe wissenschaftlicher Recherchen erarbeiten,
- sind in der Lage zu selbstständiger Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Vorhaben, seiner methodischen Durchführung, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse,
- können unterschiedliche Perspektiven auf individuelle und gesellschaftliche Situationen einnehmen sowie eine reflektierte Position im wissenschaftlichen Diskurs entwickeln,
- weisen in der Masterarbeit schriftlich ihre fundierten theoretischen Kenntnisse und vielfältigen praktischen Erfahrungen nach.

Lehrmethoden

Entfällt

Prüfverfahren

Masterarbeit